

57: 4, 1650 von 71: 8, deren Väter aus Curt von Kennebeck's Kompagnie waren. 1642 wurde ein Paar, das sich unehelich zusammengefunden „auf E. E. Rats Schluß mit Bütteln und Wächtern aus der Frohnfeste (!) zur Kirchen und zur Copulation geführt“, und daß Kirchenbuße nunmehr eingeführt war, zeigt eine Angabe vom Januar 1646.

#### Anmerkungen:

**Kap. 5.** <sup>1)</sup> Hauptquelle Ann. „Den 9. November erschien ein Komet am Himmel mit einem langen Schwanz in Gestalt eines Besens, welcher etliche Wochen gestanden, was darauf erfolgt ist, ist bekannt genug, wie nämlich das römische Reich ausgekehrt worden und jeder Hausvater um das Seinige gekommen.“ — <sup>2)</sup> Der Reichstaler galt 14 fl. (!), 1623 wieder 24 gr. usw. Die Küpper hatten alle Ofentöpfe usw. zu Silbergeld verarbeitet (Küpperei von Kupfer). Zu den Münzverhältnissen Rechnung von 1607/8 und 18/19. — <sup>3)</sup> Ramen 1627 u. 1628 beim Oberkonf. und beim Kurf. darum ein. — <sup>4)</sup> Der Kurf. mehrfach zur Jagd im Gebirge und in M. 1628: 500 Stück und ein Bär geschossen; auch ein Abschießen auf dem Markte in M. — <sup>5)</sup> So ursprünglich. Doch 1618/19 (Rechng.) roter Sammet „zur neuen Alm“ und schwarzer Sammet (7 Ellen) zu einem neuen Maßgewand. — <sup>6)</sup> Sebastian Sarer von Sahr auf Pröslitz († 1628), der strenge und feste Wolf Erhard Rabar aus Brütz († 1633), Georg v. Bistumb von Egerberg († 1632), der ehrenfeste Martin Colaunkien († 1637), Johann Heinrich Andrißky von Andrißky (Taufreg. 1629), Adam Andrißky (1630), Hans Christoph Malewitz von Malewitz (1631), Felix Czastowetz von Dulewitz; besonders aber mehrere Herren von Steinbach (nur einmal Stambach): Bschdießlaw St. v. St. (Chefrau † 1636), Johann Georg v. St. auf Miniß (1624—30), Job v. St. von Rochorna (1627), Leonhart von St. (1633) Hans Heinrich v. St. auf Wisßschitz (1624—26), Jeroslaus v. St. auf Stroschschitz (1624). Ferner: die Pastoren Johann Pfläßer aus Kommutau (1623/24; wohl 1627 Pf. in Neuhausen Kr.), Moldmann von Lufmiz (1624), Rauprecht von Miniß (ib.), Rauprecht von Erolup (1627), Johannes Döber von Felschburgk (ib.), Georg Lucius (1629 bis 1634, †), Georg Gottschald (1628/30, später in Arnstfeld?), Johann Dettelbach (1628—1640, wohl = Döber); dazu Lehrer Kempff aus Görkau (1625). Schon 1589/90, 1594/95, 1609/10, 1618 kamen Almosen an vertriebene Prediger in Stadt- und Kirchrechnung vor, 1634 z. B. an P. Georg Reschmann von Hirschbergk und Kaspar Frand von Graupen. — <sup>7)</sup> Darunter Banners Bagage, Wallensteins desgl. — <sup>8)</sup> Die Kaiserl. an der Reitzenhainer Schanze; 2 Kompagnien vom Sächj. Taubeschen Regiment 26 u. 32 Wochen (5177 fl. 13 Gr. 4 Pfg. die Kosten); der Kaiserl. Obstk. v. Schütz verlangte 6000 Taler, nahm aber schließlich 500 fl. bar und 500 fl. in einem Schuldschein (Abschrift Coll. Sch. fol. 75 b. Hierzu 76 a, 76 b. Mar. Chron.). <sup>9)</sup> Geb.: 1631: 92, 1632: 87, 1633: 45. Trauungen: 1634: 76, 1635: 47, 1636: 13, 1637: 14, 1638: 14. —

<sup>10)</sup> 1634 85:12, 1635 83:8. — <sup>11)</sup> Gef. Nachr. — <sup>12)</sup> Näheres Pfla. Rep. I. Sect. I. Kap. I Nr. 4. — <sup>13)</sup> Getauft in M. 1639 Kinder aus Lauterbach u. Pockau (darunter Rd. d. Pf. v. Lauterbach), 1643 Kind des Pf. zu Großrückerswalde, 1646 Kinder aus Hilmersdorf und Blumenau. Ann. zu Mai 1642: „Auch hat sich das arme Landvolk wegen der marschierenden Völker in der Stadt aufhalten und retirieren müssen.“ Einen krieger. Zug unternahm die Stadt selbst am 26. Juni 1639. Der Stadtrichter Edstein fiel mit 40 Musketieren in Kühnhaide ein „und zerstörte den daselbst aufgerichteten unbilligen Markt.“ Gef. Nachr. — <sup>14)</sup> B. B. HeVs sporata pIIs PaX MVLtIs aVvca FVLge — E CocLIIs proCVL et beLLICa sIгна fVga usw. — <sup>15)</sup> 114 fl. 18 Gr. 6 Pfg. an Elisabeth Meßler wegen ihres Großvaters (!) Kunad; 26 fl. 7 Gr. 4 Pfg., 101 fl. 4. Gr. 10 Pfg., 95 fl. 7 Gr. 4 Pfg. allesamt an Nachkommen Valentin Meßlers, 288 fl. 18 Gr. 6 Pfg. an Rektor Schreier, 100 fl. ebenfalls von Kunad her u. s. w. 1643 waren 550 so. 46 Gr. Reste. Rechnungen. — <sup>16)</sup> Coll. Sch. 143. — <sup>17)</sup> ebenso eine Goldmünze v. 1632 mit dem schwed. Wappen, auf der andern Seite mit dem Bilde des Weltheilandes (Salvator mundi adjuva nos). Den Wortlaut des Schreibens s. Erzg. Anz. 1902 Nr. 121. — <sup>18)</sup> Auch Taufbuch. — <sup>19)</sup> Rechnungen. Ein grüner Ofen „in der Wohnstüb uff der Pfarr“ kostete 2 so. 1643/4 erhielten d. Pf. u. Kantor Hauszins.

#### 6. Der Gewölbeeinbau.

Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts brachte der Stadtkirche eine Erneuerung und Veränderung, durch welche sie im Wesentlichen ihre jetzige Gestalt erhielt.

Die Zeiten waren ruhiger geworden. Wohl trat 1662 eine Teuerung ein, da acht Tage nach Pfingsten der Scheffel Korn sieben Taler kostete „und war ein großes Wehklagen unter dem gemeinen Mann und armen Leuten“. Auch ängstigte man sich nach den bisherigen Erfahrungen über neu entstehende Kriege mit den Türken (1663/64)<sup>1)</sup> und Frankreich (1678/79). Der erstere brachte kostspielige Durchzüge braunschweigischer und lüneburgischer Völker, und 1664 hielt man seinetwegen sieben Buß- und Bettage, am 21. Sonntag nach Trinitatis aber ein Dankfest wegen des Friedensschlusses,<sup>2)</sup> wie wegen des anderen Krieges zwei Bußtage 1678 und das Friedensfest am 1. November 1679. Wie die ruhigere Zeit die Stadt wieder zunehmen ließ, zeigt das allerdings sehr langsame Wachstum der Geburten und Trauungen. Auch waren die Geldverhältnisse nach den furchtbaren Kriegsleiden nicht die besten. Beleuchtet wird die Lage dadurch, daß der „in höchster desolation“ gestandenen